

BRD:

40 Jahre bauernfeindliche Agrarpolitik im Interesse der Monopole

Seit 1949 wurden in der BRD nahezu 1 Million Bauernwirtschaften liquidiert. Von ehemals 10 Höfen existieren heute nur noch 4. 1987/88 kam alle 20 Minuten ein Bauernhof unter den Hammer.

Und das Bauernsterben geht weiter!

Immer weniger werktätige Bauern können von dem leben, was sie auf ihrer Scholle erwirtschaften. Der Schuldenberg und die Zinslasten bedrücken sie immer mehr. Die jährliche Arbeitszeit der in der Landwirtschaft Beschäftigten ist um die Hälfte länger als in der Industrie, ihr durchschnittliches Einkommen um 35 bis 50 Prozent geringer.

Bittere Wahrheit für die Bauern!

Die Bundesregierung unternimmt nichts, um die Lage der Bauern zu verbessern und ihre Existenz zu sichern. Im Gegenteil: Eine Milliarde DM wendet sie in diesem Jahr auf, um die Agrarproduktion zu drosseln, die Bauern zur Aufgabe ihrer Höfe zu drängen.

- **Beträchtliche Mittel des Agrarhaushaltes sind für die Flächenstilllegung vorgesehen.**
- **Durch weitere Maßnahmen sollen die Viehhaltung und Tierproduktion eingeschränkt werden.**
- **Mit der sogenannten Produktionsaufgabenrente werden ältere Bauern veranlaßt, ihre Höfe freiwillig aufzugeben.**



Auf einer Demonstration in Bremen tragen junge Landwirte symbolisch ihren Berufsstand zu Grabe. Das Aus für die Bauern bedeutet zugleich das Ende für viele ländliche Gemeinden.

Ein Hof kommt unter den Hammer. Auktionator Wilhelm Schilling ist ein sehr beschäftigter Mann. Viel bringt die Versteigerung dem Besitzer jedoch nicht ein, denn den Käufern, kleine Landwirte aus der Umgebung, steht das Wasser selbst schon bis zum Hals.

**„Nur der Fall
des Kapitals
kann den Bauern
steigen machen,
nur eine
antikapitalistische,
eine proletarische'
Regierung
kann sein Elend,
seine
gesellschaftliche
Degradation brechen“;**

Karl Marx

